

## WISSENSKULTUREN.

### STILE, METHODEN UND VERMITTLUNG VON WISSENSCHAFT

Interdisziplinäre Tagung an der Universität Salzburg

(FB Philosophie KGW/Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen)

24./25.10.2019 (HS 301, FB Philosophie KGW)

Die Wissenschaften haben in den letzten Jahrzehnten eine enorme Ausdifferenzierung erfahren; neue Disziplinen erforschen spezielle Bereiche, die sich aufgrund technischer Innovationen, gesellschaftlicher Transformationen oder kultureller Umbrüche ergeben. Neue Disziplinen entstehen aber auch durch Zusammenschlüsse mit anderen Disziplinen, da die Erforschung und Lösung zunehmend komplexer Probleme nur transdisziplinär geschehen kann. Als Konsequenz aus diesen Entwicklungen ergibt sich zum einen eine fortschreitende Präzisierung und Spezialisierung des Wissens und damit eine wachsende Kluft zwischen wissenschaftlichem Expertenwissen und lebensweltlicher Erfahrung; zum anderen stößt man auch im interdisziplinären Diskurs oft an Grenzen, die nicht nur durch mangelndes Fachwissen oder schlechte Vermittlungsmethoden erklärt werden können.

Mitglieder bestimmter *Wissenskulturen* verfügen über ein Wissen, das durch gemeinsame theoretische und praktische Bezüge und Rahmenbedingungen charakterisiert ist. So zeigt sich etwa, dass Beiträge zur Debatte über Bildung, Migration oder Globalisierung, die von Vertreter\_innen sozial-, kultur-, natur- oder politikwissenschaftlicher Disziplinen eingebracht werden, oft deshalb nicht zu einer gemeinsamen Verständigung finden, weil sie unterschiedlichen „Kulturen“ der Problemanalyse, der methodischen Bearbeitung sowie der Wissensproduktion angehören. Eine fehlende oder unzureichende Auseinandersetzung mit diesen „Wissenskulturen“ stellt ein Defizit dar, das ein geschärftes Problembewusstsein und eine metaphilosophische Reflexion verlangt.

Die interdisziplinäre Tagung „Wissenskulturen. Stile, Methoden und Vermittlung von Wissenschaft“ reflektiert diese Herausforderung und greift vor allem folgende Fragen auf:

- Auf welche Weise prägt wissenschaftliches Wissen unsere lebensweltliche bzw. gesellschaftliche Interpretation von Wirklichkeit?
- Wie formen und begrenzen die Praktiken, Arbeitsbedingungen und Normen in unterschiedlichen *Scientific Communities* wissenschaftliches Wissen?
- Welche Rolle spielen populärwissenschaftliche Publikationen in ihrer Vermittlungsaufgabe zwischen universitärer Forschung und öffentlicher Bildung?
- Inwiefern lassen sich unterschiedliche Formen, Stile und Methoden der Einzelwissenschaftlichen „kulturell“ erklären?
- Welche Möglichkeiten einer Vernetzung und Kommunikation zwischen verschiedenen „Wissenskulturen“ werden bereits umgesetzt bzw. erscheinen als möglich?
- Was bedeutet die bewusste Wahrnehmung von „Wissenskulturen“ für das Selbstverständnis einer Universität bzw. für das Problembewusstsein wissenschaftlichen Arbeitens?